



Franziska Klotz, geboren 1979 in Dresden, studierte Malerei an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee. Sie lebt und arbeitet in Berlin.

Stipendien und Auszeichnungen
2018/ Kunststipendiatin der Kulturakademie
2015 Tarabya, Istanbul
2005 Preisträgerin des Max-Ernst-Stipendiums der Stadt Brühl

Ausstellungen (Auswahl)
2018 Franziska Klotz, Charim Events, Wien (E)
Memories of Tomorrow, Galerie Kornfeld, Berlin (E)
2017 This is the Sea, Fanø Kunstmuseum, Dänemark (G)
„wir nennen es arbeit“, Galleria Opere Scelte, Turin (G)
„Nacht“, Nicole Gnesa Galerie, München (G)
2016 Peace on Paper, Biennale Teheran (G)
2015 BALAGAN!!! Contemporary Art from the Former Soviet Union and Other Mythical Places, Brandenburger Tor Stiftung

franziska-klotz.de

Termine zur Ausstellung

Vernissage

Montag, 25. März 2019, 20 Uhr

Gespräche über Kunst

Gez Zirkelbach im Gespräch mit Franziska Klotz
Sonntag, 28. April 2019, 18 Uhr

Führungen

Sonntag, 31. März 2019, 15 Uhr
Sonntag, 14. April 2019, 15 Uhr

Kunst-Happen Kurzführung + Imbiss

Donnerstag, 4. April 2019, 12.15 Uhr

Öffnungszeiten

Di - Fr 15 - 19 Uhr,
Sa, So, Feiertag 11 - 18 Uhr

FRANZISKA KLOTZ

Ölregen

25. 3. - 28. 4.
2019

Fotos: Lukas Breusch · Text: EBBA Kaynak · Porträt Franziska Klotz: Courtesy Hansa Wisskirchen, Berlin



GALERIE FÜR KUNST
SCHORNDORF

Karlstraße 19
73614 Schorndorf
Q-Galerie.de



GALERIE FÜR KUNST
SCHORNDORF



Ölregen

Wie kann zeitgemäße Kunst im Zeitalter von Photographie und digitalen Medien aussehen, und hat Malerei dann noch eine Berechtigung? Diese Frage beschäftigt die Künstlerwelt seit dem Aufkommen der neuen Medien. Auch Franziska Klotz ordnet dieser Fragestellung jedes ihrer Leinwand-Bilder unter. In ihren Werken der letzten Jahre schwingen aber auch Fragestellungen nach ihrer persönlichen Vergangenheit. So zeigt ‚Heimat‘ (2017) ein Stück Familiengeschichte, von ihr gleich zweimal malerisch in Szene gesetzt. Eine ornamentale Tischdecke, die am Ende des 2. Weltkriegs als einziges Erbstück die Flucht überstand, thematisiert so was Heimat damals und heute bedeutet, entstanden die Arbeiten doch in Deutschland und in Istanbul, auch in der Auseinandersetzung mit der osmanischen Kunst. Auch bei „Fear and Mimikry“ (2018) wird die Vergangenheit befragt, aber aus aktuellem Anlass. Hier lagern unzählige Bücher - dampfend, zwischen Nestern aus Glut. Kann das Wissen, kann Kultur und Erinnerung vernichtet werden, und was bleibt? Können Macht und Manipulation uns die geistige Freiheit rauben? Unten im Lichthof blicken uns Frauen auf den „Mumienportraits“ (2017) an. Einst gaben sie den ägyptischen Verstorbenen ihr junges Gesicht zurück und überdauerten leicht ramponiert die Jahrhunderte. Die Abstraktion der Malerin tat ein Übriges, das Gesicht der Vergangenheit in eine andere Materialität zu verwandeln. Ihre Quelle hat Franziska Klotz gleich mitgemalt, auf einer „Tür a. Titel“ (2017) sind Fotos gepinnt. Man erkennt darauf schnell die Bildtafeln. Ins Bild integriert, erinnert uns eine Buchseite von Walter Benjamin wieder an das Hier und Jetzt und die ungelöste Frage nach der Legitimation von Malerei ...im Zeitalter ihrer technischen Reproduzierbarkeit. Franziska Klotz vermag es, uns malend Licht ins Dunkel unseres multimedialen Jahrhunderts zu geben.

